

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 120 (1994)  
**Heft:** 6

**Rubrik:** Amok : der Ratgeber für Masslose

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# AMOK

## DER RATGEBER FÜR MASSLOSE

Prof. Dr. Fritz Leidwerker beantwortet Fragen

**Seit einigen Jahren besitzen meine Frau und ich eine wunderschöne Zuchtdogge. Wir lieben das Tier sehr, und es hat auch geholfen, unsere Partnerschaft zu kitten. Im letzten Herbst ist meine Frau allerdings erneut in eine Depression gefallen. Um ihrem Leben und unserer Ehe wieder einen Inhalt zu geben, habe ich im Dezember ein kleines, hübsches Kind adoptiert, das uns beiden viel Freude macht. Leider reagiert es aber allergisch auf unseren Hund und schreit nachts ständig. Gibt es eine Lösung?**

**Emil H., Steckborn**

Lieber Emil. Wie viele Eheleute habt ihr euch der Illusion hingeeben, ein Kind könne eurer Partnerschaft und dem Leben deiner Frau wieder einen Sinn geben. Dem ist nicht so, und so erstaunt es mich auch nicht, dass «euer» Kind allergisch auf den Hund reagiert. Diese Abwehrreaktion hat auch mit euch zu tun. Deshalb mein Rat: Verkaufte das Kind wieder. Wenn ihr es einem anderen Händler anbietet, könnt ihr vielleicht noch etwas herausholen und danach eine zweite Dogge kaufen. Diese reagiert bestimmt nicht allergisch auf euren Liebling und stört das Eheleben nicht, was sich positiv auf eure Beziehung auswirken wird.

**Ich verdiene 5000 Franken im Monat und muss meiner Frau 1500 Franken für den Haushalt abgeben. Überhaupt kontrolliert sie genau, was ich mit dem Geld mache. Damit ich mich nicht ständig rechtfertigen muss, habe ich ihr die letzte Gehaltserhöhung verschwiegen. Nun beginnt sie mir aber nachzuspionieren und will meinen Lohnausweis sehen. Ausserdem glaubt sie, ich verbringe meine Spät- und Sonntagschicht nicht im Büro, son-**

**dern in einem Casino oder in einem Vergnügungssalon.**

**Anton F., Zürich**

Lieber Anton. Lass dich nicht unterkriegen. Deine Frau hat moralisch kein Recht, dich so zu plagen. Sei aber vorsichtig, denn juristisch stehen deine Chancen schlecht. Gib also acht, dass sich deine Frau nicht weiter emanzipiert und mache gute Miene zum bösen Spiel – aber geschick! Am besten trittst du der Stadtzürcher SVP bei. Die verstehen sich gut aufs Zahlenfälschen, so dass du deiner Frau getrost den Lohnausweis zeigen kann. Zudem kann dir die Partei zu einem Alibi verhelfen, solltest du die Spät- oder Sonntagschicht im Rotlicht leisten: Parteiveranstaltungen finden meistens abends statt, und als strebsamer Jungpolitiker musst du natürlich auch am sonntäglichen Puurezmorge dabei sein.

**Unsere Katze wird demnächst Junge gebären. Da es sich um eine teure Zuchtkatze handelt und wir schon bald an einer internationalen Katzenausstellung teilnehmen wollen, möchte ich, dass die Geburt möglichst problemlos verläuft. Soll ich meine Katze in eine Ami-Klinik bringen? Die Behandlung dort soll ausserordentlich gut sein.**

**Sabine K., Zürich**

Liebe Sabine. Das ist nicht nötig. Wie eine Anfang Januar veröffentlichte Studie zeigt, sind Hausgeburten im Kanton Zürich nicht mit einem höheren Risiko verbunden – weder für die Mutter noch für das Kind. Im Gegenteil: Hausgeburten

werden von den Gebärenden meistens positiver erlebt, weil eine solche den persönlichen Bedürfnissen besser entspricht und ihnen psychische Unterstützung gibt. Lass deine Katze also ruhig zu Hause gebären. Im Notfall kannst du immer noch auf die Tierambulanz oder Rettungsflywacht zählen!

**Mein Mann ist viel zu dick und müsste dringend abnehmen. Seit Wochen isst er am Tisch fast nichts mehr, nimmt aber immer noch zu. Vor drei Tagen habe ich festgestellt, dass er nachts in die Küche schleicht und den Kühlschrank plündert. Eine Freundin hat mir nun empfohlen, am Kühlschrank ein Schloss anzubringen, damit mein Mann nicht heimlich schlemmen kann. Ist das sinnvoll, und gibt es überhaupt abschliessbare Kühlschränke?**

**Barbara R., Gümligen**

Liebe Barbara. Natürlich kannst du euren Kühlschrank abschliessen, nur macht das keinen Sinn. Billige Kühlschrankschlösser taugen nichts, weil sie innert Minuten geknackt sind und nach der Schlemmerei durch ein billiges Pendant ersetzt werden können, und teure Vorrichtungen – wie gekühlte Tresoranlagen – werdet ihr euch kaum leisten können. Sinnvoll wären auch sie nicht, denn damit wäre deinem Mann auch nicht geholfen. Bedenke doch, dass Schönheitsideale nur von beschränkter Gültigkeit sind und dein Mann vielleicht schon morgen als schön gilt, weil er dick ist. Lass ihn also ruhig weiter

essen. Es gibt schliesslich genug andere, die Hunger leiden müssen.

**Wir wohnen schon seit Jahren in einem Wohnblock und haben mit allen Nachbarn einen schönen Kontakt. Streit gibt es bei uns eigentlich nie und Lärm auch nicht. Seit zwei Wochen ist das leider anders. Im dritten Stock sind Ausländer eingezogen, deren Kinder im Hof in einer fremden Sprache herumschreien und auf dem Rasen Fussball spielen, obwohl das verboten ist. Ausserdem duscht der Mann immer nach zehn, und im Treppenhaus riecht es ständig nach Knoblauch. Eine Nachbarin hat uns von einem Sorgentelefon erzählt, das in solchen Fällen weiterhelfen soll, ich glaube es heisst Kontaktophon. Ist das eine seriöse Einrichtung?** Jakob und Verena S., Villmergen

Nein, lieber Jakob und liebe Verena, das ist es nicht. Das Kontaktophon wird euch kaum weiterhelfen, weil es euch empfehlen wird, die Nachbarn so zu akzeptieren, wie sie sind. Damit wäre euer Problem aber nicht gelöst. Ausländer, die zu uns in die Schweiz ziehen, müssen sich unseren Verhältnissen anpassen und also auch die Hausordnung einhalten. Da ihr mit eurem Problem nicht allein seid, will der Staat im Rahmen des Jahres der Inneren Sicherheit ein anderes Sorgentelefon einrichten, das schweizerische Sicherheitstelefon. Wendet euch also vertrauensvoll an diese Institution, sobald sie ihre Arbeit aufgenommen hat. Bis es soweit ist, müsst ihr euch selbst weiterhelfen. Am einfachsten lässt sich sicher die nächtliche Dusche verhindern: Dreht euren Nachbarn doch das Wasser ab. Dem Knoblauchduft könnt ihr mit etwas Chlorophyll entgegenwirken. Fein gehackt, lässt es sich unauffällig im Treppenhaus streuen.